

7. Runde: Erste verliert 2,5:5,5, zweite 2,5:4,5, dritte 8:0, vierte 1:4

Damit beendet die vierte Mannschaft mit dem 3. Platz von 7 Mannschaften. Die dritte hat nun auch keine Abstiegsorgen mehr.

Am 14.2.2016 (Valentinstag) ging es mit jeweils nur 7 Spielern in Kelkheim gegen Kelkheim 1 und 2. Kelkheim 2 war eine Mannschaft auf Augenhöhe. Hier waren beide Spieler an Brett 4 nicht angetreten, sodass es mit 0 zu 0 bei 7 Spielen anfang. Es entwickelten sich spannende Spiele mit kleinen Vorteilen von Kelkheim. Nur Daniel und Michael bauten starken Druck auf. Anton Pyshny spielte am schnellsten, wickelte die Partie im 5 Minuten Blitzstil ins Springerendspiel und dann ins Remis ab. Michael stand wirklich gut. Bei Daniel war es ähnlich und gewann eine Figur und auch im Damenendspiel gab er dem Kelkheimer keine Möglichkeiten von Dauerschach. Bei Michael entschied ein Freibauer dann die Partie. Das waren die einzigen beiden Siege.

Anton Grzeschniok verlor. Bei mir nutzte der Gegner gleich in der Eröffnung einen Fehler von mir aus und stellte seinen Läufer auf f7, damit gab es keine Rochade von mir und bis zum Endspiel war ich nur am verteidigen. Der Kelkheimer nutzte seinen Vorteil und opferte eine Figur um dann im Endspiel 4 Mehrbauern zu haben, die er auf einigen Umwegen zum Sieg führte. Im Endspiel hätte ich den Mehrläufer gegen einen Bauern zurück geben sollen und dann vielleicht noch ein Remis erreicht.

Uwe hatte die wenigsten Züge und lange Zeit die meisten Figuren auf dem Brett. Nachdem er einen Turm verloren hatte, gab er auf. Bei Alexander nutzte der Kelkheimer im Mittelspiel eine Fesselung um einen Bauern zu gewinnen. Es kamen dann noch ein paar Bauern dazu und unsere Aufgabe der letzten Partie.

Spieltag 14.2.2016 Spielbericht Eschborn 2

Sfr. 1932 Kelkheim 2 1583 4.5 : 2.5 SC Eschborn 1974 21518

1 Lange, Martin	1745 0 - 1	Möllmann, Michael	1734
2 Erbach, Markus	1601 1 - 0	Grzeschniok, Anton	1722
3 Malnig, Faust, Dr.	1624 1 - 0	Buss, Alexander	1658
4 Hennig, Joshua	1530 -/-	Heinz, Tobias	1558
5 Linden, Andreas	1602 1 - 0	Mauersberger, Uwe	1558
6 Walther, Hansjörg	1579 1 - 0	Elpelt, Frank	1546
7 Lange, Lars	1476 0 - 1	Hegener, Daniel	1143
8 Boethelt, Klaus-Dieter	1508 0.5 - 0.5	Pyshny, Anton	1222

Anmerkungen zu einigen Partien in Reihenfolge der Beendigung

Brett 4: Brett von Tobias wurde mit Schwarz frei gelassen und war auch von Kelkheim unbesetzt

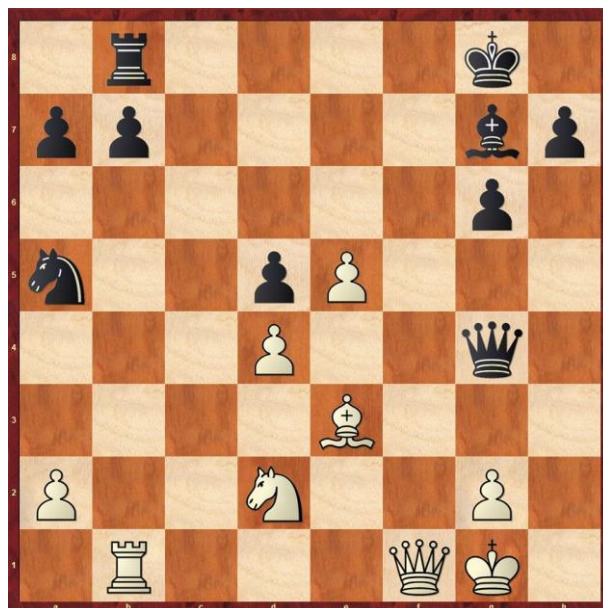
Brett 8: Anton Pyshny remisiert mit Schwarz

Brett 1: Michael Möllmann gewinnt mit Weiß

Brett 2: Anton Grzeschniok verliert mit Schwarz

Brett 7: Daniel Hegener gewinnt mit Weiß

Kommentar von Daniel:



Nach der Grünfeldindischen Eröffnung entstand diese Stellung.

Mein Gegner schlug hier gerade den Bauern auf g4. Ich spielte den starken Zug Db5! und er verliert wertvolle Bauern, man beachte das nun auf 21. ... Sc6 22. Dd5: + Kh8 (Kf8 geht gar nicht) 23. Dc6: !! geht, das habe ich aber leider nicht gespielt. Die 2 starken Zentrumsbauern sicherten mir aber den Gewinn.

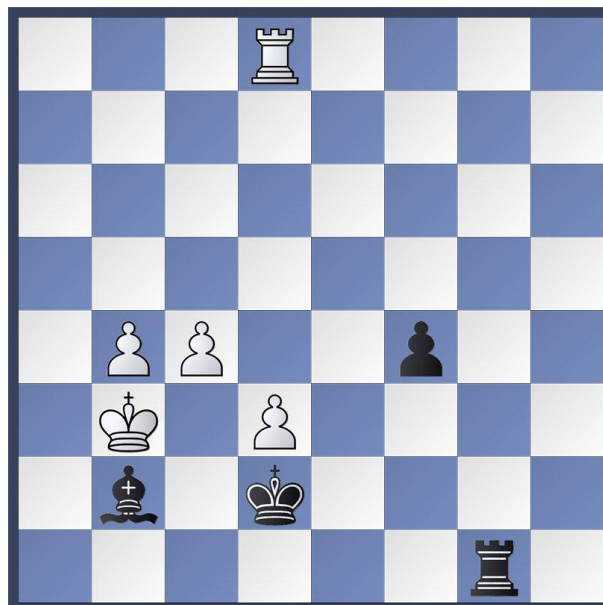
Brett 5: Uwe Mauersberger verliert mit Weiß



Kommentar von Uwe:

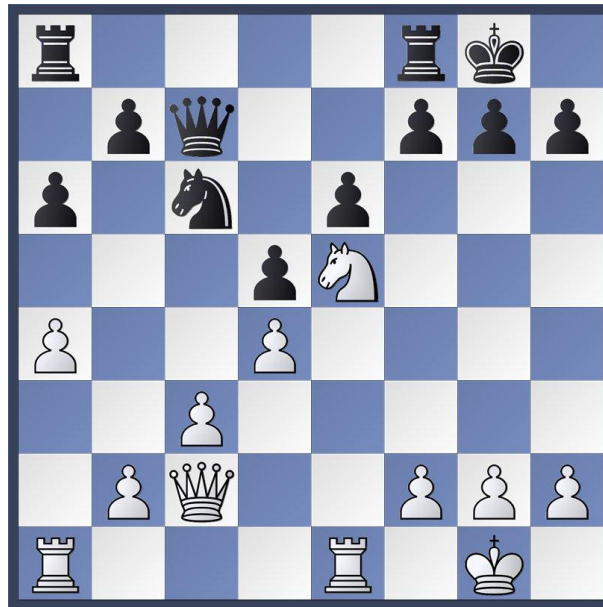
Schon während der Eröffnung machte ich mit 8.d5? einen entscheidenden Fehler. Besser wäre 8.Se2, wonach ich meinen Entwicklungsvorteil behalte. Nach 8..cxd4 9. Sxd4 steht der Springer gut und das Feld e2 ist für den Läufer frei. In der Partie folgte 8... Se5, und der Läufer sitzt auf d3 fest, weil er den Bauern auf c4 decken muss. Im weiteren Verlauf schaffte ich es nicht einen schwarzen Bauern zu stoppen. Die zweite Dame musste ich mit einem Turm schlagen, und war danach chancenlos.

Brett 6: Frank Elpelt verliert mit Schwarz



Hier spielte ich den Fehler 63. ... Lc3?? statt Tg8 zum Ausgleich

Brett 3: Alexander Buss verliert mit Weiß



Hier erspielte sich der Kelkheimer einen Vorteil mit 18. ... Sxd4 und nutzte die Fesselung

Kommentar von Alexander:

„In der siebten Runde der Mannschaftskämpfe spielte ich mit weißen Steinen. Nach einer recht langweiligen Eröffnung mit vielen Abtauschaktionen gelang es meinem Gegner eine Fesselung der Dame aus zu nutzen und sich somit einen Mehrbauer zu erspielen. Danach verschwanden die Königinnen recht schnell vom Brett und es ergab sich ein Turmendspiel. Mit zunehmender Dauer verlor ich leider noch weitere Bauer, da mein Kontrahent die zweite Reihe dominierte, so dass ich meinen König nicht zur Verteidigung heranziehen konnte. Vor die Wahl gestellt mit drei Minusbauern noch weiter kämpfen zu können oder aufzugeben, entschied ich mich für die zweite Option, denn ein noch erforderlicher Sieg war einfach nicht mehr möglich. Trotzdem bleibt das Gefühl hängen, dass auf jeden Fall mehr möglich gewesen wäre. Auf der anderen Seite ist noch gar nichts Schlimmes passiert. Das evtl. noch bestehende Restrisiko wegen Abstieg kann (und wenn man ehrlich ist MUSS) in den verbleibenden zwei Runden ausgetrieben werden.“